

Die EU und der Gegenwind

Description

„Gegenwind wird allmählich überwunden“ – so lautet der Titel der [Winterprognose 2012-14 der EU-Kommission](#), die heute vorgestellt wurde. Für 2013 ergibt sich als Prognose für die EU ein geringes jährliches Wachstum von 0,1% und für den Euroraum ein Rückgang um 0,3%. Im Herbst 2012 hieß es noch: „Für 2013 wird mit einem BIP-Wachstum von 0,4% in der EU und 0,1% im Euroraum gerechnet.“

Aber der Gegenwind wird überwunden.

Die „Haushaltskonsolidierung kommt voran“ heißt es sodann: „Die umfangreichen Konsolidierungsmaßnahmen, die derzeit von den Mitgliedstaaten umgesetzt werden, dürften 2013 zu einem weiteren Rückgang der gesamtstaatlichen Haushaltsdefizite auf 3,4% in der EU und 2,8% im Euroraum führen.“ Auch Anfang November 2012 hieß es: „Haushaltskonsolidierung kommt voran“. Damals rechnete man in Brüssel aber noch damit, dass gesamtstaatlichen Defizite in der EU im Jahre 2013 auf 3,2% und im Euroraum auf 2,6% des BIP schrumpfen.

Aber der Gegenwind wird überwunden.

Betrachten wir die Prognosen für die „Sorgenkinder“ der Eurozone (Zypern nicht enthalten). Die Angaben für 2012 sind teilweise noch vorläufig. Ich erspare mir die Angaben für 2014.

	BBP	Staatsanleihen	Defizit	Arbeitslosigkeit	Leistungsbilanz	Inflation
	% y/y	% des BIP	% des BIP	% des BIP	% des BIP	% des BIP
Portugal	2012 -3,2%	2012 128,6%	2012 -6,8%	2012 15,7%	2012 -3,8%	2012 2,8%
	2013 -1,8%	2013 123,9%	2013 -4,8%	2013 17,3%	2013 -1,4%	2013 0,6%
Italien	2012 -2,2%	2012 127,1%	2012 -2,8%	2012 10,6%	2012 -0,7%	2012 3,3%
	2013 -1,8%	2013 128,1%	2013 -2,1%	2013 11,6%	2013 8,6%	2013 2,0%
Irland	2012 +0,7%	2012 117,2%	2012 -7,7%	2012 14,8%	2012 2,1%	2012 1,9%
	2013 +1,7%	2013 122,2%	2013 -7,3%	2013 14,4%	2013 3,4%	2013 1,3%
Griechenland	2012 -6,4%	2012 161,6%	2012 -6,6%	2012 24,7%	2012 -7,7%	2012 1,9%
	2013 -4,4%	2013 179,6%	2013 -4,8%	2013 27,8%	2013 -4,3%	2013 -0,8%
Spanien	2012 -1,4%	2012 98,4%	2012 -13,2%	2012 25,8%	2012 -1,9%	2012 2,4%
	2013 -1,4%	2013 95,8%	2013 -6,7%	2013 26,9%	2013 1,0%	2013 1,7%
Frankreich	2012 0,6%	2012 90,3%	2012 -4,6%	2012 10,3%	2012 -1,9%	2012 2,2%
	2013 0,1%	2013 93,4%	2013 -3,7%	2013 10,7%	2013 -1,6%	2013 1,6%
Niederlande	2012 -0,8%	2012 70,8%	2012 -4,1%	2012 6,7%	2012 8,2%	2012 2,8%
	2013 -0,8%	2013 73,8%	2013 -3,8%	2013 6,3%	2013 8,6%	2013 2,6%

Aber der Gegenwind wird überwunden, heißt es.

Angesichts der vorgelegten Zahlen frage ich mich, wie man zu dieser Feststellung gelangen kann.

Das Schuldenproblem von Spanien ist in 2012 ausgefuhrt. Eigentlich hatte das Land mit der Kommission vereinbart, das Defizit in diesem Jahr auf 4,5% zu drücken. Ministerpräsident Rajoy hatte Mitte der Woche eingeräumt, dass auch im vergangenen Jahr die Sparziele verfehlt wurden. Die Neuverschuldung habe sich bei knapp unter 7% eingepegelt, Zielmarke war 6,3%.

Bei Spanien kommt erschwerend hinzu, dass die Regierung und Rajoy persönlich in einen Skandal verwickelt sind, der zu den bizarrsten der an bizarren Skandalen reichen Eurozone gehört. Dies kann politisch schnell entgleisen und sich zu genau so einer Belastungsprobe erweisen wie im Falle [Italiens](#), wenn die anstehenden Parlamentswahlen nur eine schwache Regierung zustande bringen (von der Möglichkeit, dass Berlusconi wieder ans Ruder kommt, ganz zu schweigen).

Zu Frankreich lesen Sie bitte [hier](#)!